

16. Landtag von Baden-Württemberg, 78. Sitzung

Mittwoch, 12. Dezember 2018, 09:00 Uhr

Rede

des Vorsitzenden des Arbeitskreises Finanzen
Tobias Wald MdL

zum

**Gesetz über die Feststellung eines Nachtrags zum
Staatshaushaltsplan von Baden-Württemberg für die
Haushaltsjahre 2018/2019**

Es gilt das gesprochene Wort.

Tobias Wald MdL:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren!

Lassen Sie mich kurz an Adam Smith erinnern, den Begründer der Nationalökonomie. Wer an ihn denkt, dem fällt gewiss das Wort der unsichtbaren Hand ein. Diese unsichtbare Hand ist natürlich nur ein Bild. Er meint, dass sich die Wirtschaft über Angebot und Nachfrage selbst regelt.

Heute wissen wir jedoch, dass Politik den Rahmen setzen muss, dass Politik steuernd und lenkend tätig werden muss, dass Politik gestalten muss. Das konnte Adam Smith, der 1790

starb, damals natürlich noch nicht wissen. Doch Adam Smith sah schon vor mehr als 200 Jahren mit eindeutiger Schärfe, was in der heutigen Zeit noch gilt. Ich darf zitieren:

Die Politik der öffentlichen Verschuldung hat nach und nach jeden Staat geschwächt, der sich ihrer bedient.

Adam Smith hatte recht: Öffentliche Verschuldung schwächt den Staat nach und nach, ein schleichender Prozess, der sich in steigenden Lasten durch Zins und Tilgung manifestiert.

Ja, es ist gewiss richtig, dass wir in Zukunft nur noch in besonderen Notsituationen Kredite aufnehmen dürfen, um zielgerichtet zu investieren. Der Schuldenbremse sei Dank.

Gerne wiederhole ich, was ich bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts gesagt habe: Für mich geht ein Traum in Erfüllung. Zum ersten Mal seit 50 Jahren zahlt das Land Kreditmarktschulden zurück.

Damit haben wir in dieser Legislaturperiode gemeinsam den Weg in eine generationengerechte, nachhaltige Finanzpolitik geebnet. Wir schaffen damit Zukunft. Damit schaffen wir Freiräume. Damit gestalten wir.

Natürlich höre ich schon wieder Kritik, beispielsweise von der SPD und von der FDP, wir hätten noch mehr tilgen sollen.

Aber natürlich rufe ich Ihnen zu: Sie hätten ja beginnen können.

Wir machen solide Finanzpolitik, und zwar nicht des Sparens willen, sondern wir wissen, dass wir nicht ständig mehr ausgeben dürfen, als wir einnehmen. Dies zerrüttet letztlich die Basis unseres Wohlstands.

Sehr geehrte Damen und Herren, deshalb ist unser Kurs eine Wohltat für das Land.

Wir bauen Schulden ab und investieren gleichzeitig auf gesellschaftspolitisch wichtigen Zukunftsfeldern. Zwei Beispiele möchte ich hervorheben. Damit Baden-Württemberg das Innovationsland Nummer 1 bleibt, setzen wir einen Schwerpunkt in der Förderung der künstlichen Intelligenz.

Wir dürfen im internationalen Wettbewerb nicht ins Hintertreffen geraten. Die Globalisierung setzt uns unter Druck. Wir müssen unseren Standort sichern; das ist die Grundlage unseres Wohlstands.

Ein zweites Beispiel: Das Automobil hat bei uns eine Heimat. Das muss so bleiben, und damit das so bleibt, geben wir im Nachtragshaushalt dafür noch einmal Geld – viel Geld, meine Damen und Herren. Wir sichern damit Zukunft, wir sichern damit Arbeitsplätze, wir sichern damit den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Apropos Zusammenhalt: Für die Qualität der Kinderbetreuung nehmen wir auch wieder richtig viel Geld in die Hand. Ab 2019 wird sich die Förderung der Kindergärten schrittweise von aktuell 529 Millionen € auf über 1 Milliarde € verdoppeln. Für den Pakt für gute Bildung und Betreuung legen wir 80 Millionen € pro Jahr strukturell auf.

Kinder sind unsere Zukunft; das weiß jeder. Aber wir handeln auch – im Gegensatz zu jenen, die sich nur mit populistischem Geschrei hervortun. Ihnen rufe ich zu: Schämen Sie sich! Schämen Sie sich für Ihre tatsächlich beschämende und erbärmliche Propaganda, auch in den so genannten sozialen Medien. Sie verzerren die Wirklichkeit, Sie emotionalisieren, Sie wiegeln auf. Sie legen Feuer im Gewand des Biedermanns.

Hier im Parlament agieren Sie mit völlig untauglichen Anträgen, auch in der Haushaltspolitik.

Es ist – um bei diesem Themenfeld zu bleiben – ja richtig: Wir müssen in der Flüchtlingspolitik nachsteuern.

Denn wir stehen bei diesem Themenfeld weiterhin vor einer großen Herausforderung. Den Aufgaben und Problemen muss man sich konstruktiv stellen, und das tun wir. Deshalb geben wir beispielsweise den Kommunen viel Geld, einen dreistelligen Millionenbetrag. Wir unterstützen unsere Kommunen und lassen sie nicht im Regen stehen.

Und ja, wir schaffen mit diesem Nachtrag weitere 130 neue Stellen für Asylverfahren. Warum? Weil wir eine zügige Bearbeitung wollen,

weil das gesamtgesellschaftlich wichtig ist und weil das dem Frieden in unserem Land dient.

Im Übrigen: Die innere Sicherheit, das Recht: Ja, wir wollen eine wirkungsvolle Arbeit von Polizei und Justiz. Wo es notwendig ist, steuern wir selbstverständlich nach, auch mit diesem Nachtragshaushalt.

So sorgen wir für weitere qualitative Verbesserungen. Wir werden zusätzliche Überstunden unserer Polizistinnen und Polizisten vergüten; wir richten einen Sonderstab „Gefährliche Ausländer“ ein und schaffen neue (neun?) Stellen beim Landeskriminalamt.

Zudem wird es einen neuen Staatsschutzsenat am Oberlandesgericht in Stuttgart geben. Sie sehen, die CDU-Landtagsfraktion macht eine solide Finanz- und Haushaltspolitik, die ins Schwarze trifft.

Ob bei der Digitalisierung, bei den Kitas, den Schulen, bei Wirtschaft oder Wohnungsbau: Wir sind die treibende Kraft, und das wird so bleiben.

Ein Beispiel ist der in dieser Legislaturperiode aufgelegte Kommunale Sanierungsfonds. Wir von der CDU sind kommunal stark verwurzelt; deshalb wissen wir, wo der Schuh drückt. Wir wissen, wo gehandelt werden muss, und wir wissen, wo die Hilfe des Landes benötigt wird. So geben wir über 600 Millionen € für die Modernisierung von Schulen und Straßen und für den ÖPNV in den Kommunen unseres Landes aus – und noch viel mehr. Denn Land und Kommunen Hand in Hand – nur so können wir die Herausforderungen meistern, auch im Wohnungsbau. So war es für uns als CDU-Fraktion auch wichtig, dass wir mit diesem Nachtragshaushalt weitere Fördermittel in die kommunale Wasserwirtschaft geben – ein für uns sehr wichtiges Thema.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich noch auf ein Thema näher eingehen: Wir beschließen heute mit einem Antrag die künftige Rückgabe der NS-Raubkunst. Damit ist es unserer Landesregierung möglich, nach Entscheidung des Kabinetts betroffene Kunstobjekte in die Hände der rechtmäßigen Eigentümer zu geben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte unterstützen Sie diesen wichtigen Antrag.

Ich komme zum Schluss. Ich möchte noch einmal auf die zentralen Punkte hinweisen: Mit diesem Nachtragshaushalt tilgen wir Kreditmarktschulden in Höhe von 1,25 Milliarden €. Des Weiteren bauen wir die Gesamtverschuldung um mehr als 6 Milliarden € ab. Wir schaffen mit diesem Haushalt eine historische Trendwende. Trotzdem investieren wir in wichtige Zukunftsfelder und sorgen für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Deshalb, um auch mit Adam Smith zu schließen: Ein Lob wäre uns gewiss.

Aber ich möchte auch den Steuerzahlern danken, die schließlich dafür Sorge tragen, dass es unserem Land gut geht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landtagsverwaltung, die immer gut arbeiten, sodass auch wir immer gute Arbeit leisten können, und meinen Kolleginnen und Kollegen der Regierungsfractionen und auch Frau Walker und dem Finanzministerium für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank.